

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Karl IMMERMANN

Münchhausen

EDITION

- 21-2** ***Münchhausen*** : eine Geschichte in Arabesken / Karl Immermann. Mit einem Nachwort bereichert von Tilman Spreckelsen. - Orig.-Ausg., limitiert und nummeriert. - Berlin : AB, Die Andere Bibliothek, 2021. - 852 S. ; 22 cm. - (Die andere Bibliothek ; 435). - ISBN 978-3-8477-0435-5 : EUR 52.00
[#7448]

„Wo sind die Trompetenstöße der Schriftwelt, wo sind die Feierlichkeiten des Empfanges für eine so seltene, so oft beschworene Erscheinung? Ein komischer Roman!“¹ Mit diesen lobenden Worten beklagt Heinrich Laube, daß nach der Veröffentlichung des vierteiligen Romans ***Münchhausen*** : *eine Geschichte in Arabesken* (1838/39) - mit dem sich Karl Immermann in die Traditionslinie der Münchhausiaden einreicht -² die öffentliche Resonanz zunächst ausgeblieben sei.³ Schon mit dem zweiten der dem Roman nachgestellten Briefe hatte Immermann antizipiert, welche Rezeptionshaltung einige seiner Leser einnehmen würden: „Eine Liebesgeschichte und nichts weiter!“ werden manche sagen“ (S. 794). Daß manche Verleger tatsächlich so dachten, wie es Immermann vorausgeahnt hatte, belegen die zahlreichen Auswahl Ausgaben, die seit 1863 unter dem Titel ***Der Oberhof*** publiziert wurden.⁴ Denn diese Ausgaben enthalten ausschließlich jene „Liebes-

¹ Heinrich Laube: Rez. von ***München*** : eine Geschichte in Arabesken, von Karl Immermann. 4 Theile. 8°. - Düsseldorf, 1839. Verlag von J. E. Schaub. // In: Hallische Jahrbücher für deutsche Wissenschaft und Kunst (3. - 6. April 1840), Nr. 81 - 83, Sp. 644 - 648, 654 - 656, 661 - 664, hier Sp. 645.

² Vgl. ***Münchhausen und Münchhausiaden*** : Werden und Schicksale einer deutsch-englischen Burleske / Werner R. Schweizer. - Bern [u.a.] : Francke, 1969. - 420 S. : Ill., Taf.

³ Eine digitale Edition bietet das Deutsche Textarchiv:
https://www.deutschestextarchiv.de/book/show/immermann_muenchhausen01_1838 [2021-05-28; so auch für die weiteren Links].

⁴ Vgl. ***Der Oberhof*** : aus Immermann's Münchhausen / mit Ill. von B. Vautier. - Berlin : Hofmann, [1863]. - Getr. Pag. : Ill. - Digitalisat: <https://opacplus.bsb>

geschichte“, die bei Immermann den Hauptteil der Handlung einnimmt: nämlich diejenige zwischen dem Reichsgrafen Oswald, der sich als ein Jäger verkleidet hat, und Lisbeth, der heimlichen Tochter des ‚Lügenbarons‘. Den vollständigen Text bietet hingegen die bibliophile Neuausgabe, die Christian Döring jetzt als Bd. 435. der **Anderen Bibliothek** herausgegeben hat.⁵

Immermanns Roman ist in mehreren Hinsichten als Satire angelegt. Zunächst lassen sich insbesondere in den Lügengeschichten Münchhausens zahlreiche ironische Anspielungen auf den zeitgenössischen Literatur- und Kulturbetrieb entdecken. Darüber hinaus parodiert Immermann nicht nur bestimmte Gattungsformen (wie z.B. das Tagebuch), sondern nutzt auch eine Reihe unterschiedlicher Erzählverfahren, um komische Effekte zu erzeugen. So wird der Leser schon eingangs davon überrascht, daß der Roman mit dem „Eilfte[n] Kapitel“ (S. 11) und nicht, wie üblicherweise zu erwarten wäre, mit dem ersten Kapitel beginnt. Begründet wird dieser ‚Fehler‘ mit dem Eingreifen des Buchbinders, mit dem sich der Herausgeber wiederholt in eingeschobenen Texten über die Romanhandlung austauscht. Dieses Verfahren der fingierten Umgruppierung einzelner Kapitel erinnert unmittelbar an Laurence Sternes populären Roman **Leben und Ansichten von Tristram Shandy, Gentleman** – der sogar explizit genannt wird (S. 220) –, mehr noch aber an E. T. A. Hoffmanns Roman **Lebens-Ansichten des Katers Murr**, der knapp 20 Jahre vor Immermanns **Münchhausen** erschienen war.⁶

Der satirische Zugriff Immermanns erstreckt sich freilich auch auf seine Tite­lfigur, die ihre aberwitzigen Geschichten zwar ausgiebig darbieten darf, die aber während ihres Aufenthalts auf dem Schloß Schnick-Schnack-Schnurr zunehmend an Souveränität verliert. Obwohl sich Münchhausen damit brüstet, „in die Akademie der Arkadier zu Rom mit der Bezeichnung ‚Der nie Verwelkende‘ aufgenommen“ (S. 97) worden zu sein, verlieren die Schloßbewohner allmählich das Interesse an seinen überbordenden Berichten. Selbst Münchhausens „Heroismus im Erzählen“ (S. 268) kann den Schloßherrn bald nicht mehr beeindrucken, der die geistreichen Lügen schließlich als „hirnlose Geschichten“ (S. 306) abtut. Als sich die Lage für Münchhausen derart zuspitzt, daß er des Schlosses verwiesen werden soll, muß ihm Immermanns alter ego zu Hilfe eilen, das als literarische Figur in

muenchen.de/title/BV010328215 - **„Ein Lieblingsbuch des deutschen Volkes“** : Immermanns "Münchhausen" und der "Oberhof" ; 150 Jahre Editions- und Rezeptionsgeschichte / Peter Hasubek. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag, 2004. - 397 S : Ill. ; 21 cm. - (Veröffentlichungen der Literaturkommission für Westfalen ; 13). - ISBN 3-89528-480-7. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/972791566/04>

⁵ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1221814397/04>

⁶ Vgl. **Der Leser und die Hinterfragung seiner Rolle in E.T.A. Hoffmanns Kater Murr und Karl Immermanns Münchhausen** : eine Analyse im Rahmen des Kommunikationsmodells Autor - Text - Leser / Patricia Czezior. - München : Iudicium-Verl., 2008. - 224 S. : Ill., graph. Darst. -(Studien Deutsch ; 38). - Zugl.: München, Univ., Diss., 2008. - ISBN 978-3-89129-149-8. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/990472434/04>

das Romangeschehen eingreift. Das gibt Immermann zum einen die Möglichkeit, sich selbst als einen „weltdurstige[n] und weltfrohe[n] Odysseus [zu präsentieren], den keine Kalypso zurückzuhalten für gut fand“ (S. 552). Zum anderen kann er ein selbstironisches Gespräch mit Münchhausen initiieren, in dessen Verlauf ihm dieser bescheinigt: „Ihr [Immermann] seid nicht der Mann, einen Mann wie mich [Münchhausen] zu schaffen“ (S. 558).

Die Neuauflage des **Münchhausen** enthält neben dem Romantext einen Anhang mit zahlreichen *Anmerkungen* (S. 797 - 830) sowie ein kenntnisreiches *Nachwort* von Tilman Spreckelsen (S. 831 - 844). In diesem Nachwort werden nicht nur ergiebige Parallelen zu Immermanns Biographie gezogen, sondern auch zentrale Bedeutungsschichten des Romans offengelegt. Im nachgestellten Kommentar erläutert Christian Döring schließlich, daß der Text dem dritten Band (1972) der fünfbandigen Immermann-Werkausgabe von Benno von Wiese folgt und daß die darin enthaltenen „ausführlichen Anmerkungen von Hans Asbeck [...] stark bearbeitet übernommen“ (S. 854) wurden.⁷ In diesen Anmerkungen lassen sich unter anderem interessante Hinweise auf Zensureingriffe entdecken (z.B. S. 806), die in Spreckelsens Nachwort leider nicht zur Sprache kommen. Zudem findet sich bei Asbeck der Vermerk, daß bereits „die zeitgenössischen Leser des *Münchhausen* [...] erhebliche Schwierigkeiten beim Verständnis der satirischen Anspielungen“ hatten.⁸ Um diesen „Schwierigkeiten“ zu begegnen, hat Döring eine Auswahl der Anmerkungen Asbecks übernommen, „ohne Vollständigkeit anzustreben“, denn schließlich sei es nicht das Ziel gewesen, eine „historisch-kritische Ausgabe [zu] veranstalten“ (S. 797). So nachvollziehbar diese Entscheidung ist, so wenig läßt sich der kurzen Bemerkung entnehmen, in welchen Fällen eine Anspielung kommentiert wird und in welchen Fällen nicht. Beispielsweise erfährt der Leser, daß mit „dem ‚Leben Jesu‘ von Strauß“ (S. 109), das Münchhausen an einer Stelle erwähnt, folgende Schrift gemeint ist: „David Friedrich Strauß, Das Leben Jesu, kritisch bearbeitet (1835)“ (S. 810). Unkommentiert bleibt hingegen, daß Immermann mit dem ‚handfesten‘ Streit, der sich anschließend zwischen dem Werk von Strauß und der vierbändigen Ausgabe von Joseph Görres’ **Christlicher Mystik** entspinnt, Jonathan Swifts Satire **Battle of the Books** - bzw., sofern Immermann sie kannte, Johann Karl Wezels Erzählung **Sylvans Bibliothek oder Die gelehrten Abenteuer** - parodiert wird. Auch wenn es verständlich ist, daß im Rahmen der Neuauflage nicht alle erläuterungsbedürftigen Textpassagen kommentiert werden können, macht sich das Fehlen einer Anmerkung vor allem bei einer Textstelle deutlich bemerkbar. So besteht nämlich die Überschrift des zweiten Kapitels im ersten Buch allein aus einer Reihe von vier Bildzeichen (S. 67), deren verschlüsselte emblematische Bedeutung nur noch mit Hilfe eines Kommentars erschlossen werden kann.⁹ Mit der Neuauflage von Karl Immermanns **Münchhausen** ist ein satirischer, hintergründiger und stellenweise ungemein komischer Roman in **Die**

⁷ **Werke** : in fünf Bänden / Karl Immermann. Hrsg. von Benno von Wiese. - Frankfurt a.M. : Athenaeum Verlag ; Wiesbaden : Athenaion. - 1 (1971) - 5 (1977).

⁸ Ebd., Bd. 3 (1972), S. 822.

⁹ Ebd., Bd. 3 (1972), S. 851.

Andere Bibliothek aufgenommen worden, der unbedingt wieder gelesen werden sollte.¹⁰ Auch wenn bei der Lektüre stellenweise der Eindruck entsteht, man könne sich in den narrativen Arabesken Immermanns verlieren, gelingt es dem Verfasser stets, die ausgeworfenen erzählerischen Fäden wieder kunstvoll zusammenzuführen. Am Ende mag man dem Roman sogar bescheinigen, was der Herausgeber schon frühzeitig geäußert hat: **Münchhausen** ist ein „Buch, bei dem man nicht begreift, wie Gott der Herr, ohne es gelesen zu haben, mit der Schöpfung fertig geworden ist“ (S. 113).

Nikolas Immer

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10885>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10885>

¹⁰ Bedauerlich ist, daß der Gesamteindruck ein wenig von der nicht ganz fehlerfreien Textgestalt getrübt wird: S. 11: „vergiftete“ (statt: „vergiftet“), S. 58: „Lauste“ (statt: „hauste“), S. 84: „Korrekti-vum“ (nicht getilgte Trennung), S. 87: „abgeschiedenen“ (nicht getilgtes Spatium), S. 113: „Leben- | spurzeß“ (statt: „Lebens- | purzeß“ [„Lebenspurzeß“ ist hier Karl Buttervogels korrekte Verballhornung von „Lebensprozeß“]), S. 263: „belegen“ (statt wohl richtig: „gelegen“ [dieser Druckfehler ist aber auch im Original enthalten:

<https://deutsches->

[textarchiv.de/book/view/immermann_muenchhausen02_1839?p=65](https://deutsches-textarchiv.de/book/view/immermann_muenchhausen02_1839?p=65)]), S. 264: „gesehen— — —“ (fehlendes Spatium nach „gesehen“), S. 415: „den-noch“ (nicht getilgte Trennung), S. 453: „g | eworden“ (statt: „ge- | worden), S. 583: „Lügenmünchhausen“ (nicht getilgte Trennung), S. 722: „Qelle“ (statt: „Quelle“).